Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 4 (1924-1925)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

12. HEFT AUGUST 1925 IV. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Friedrich Engels.

Zum 6. August.

Von K. Kautsky.

I.

Vor fünf Jahren feierten wir den hundertsten Geburtstag unseres Meisters. Nun jährt sich zum dreißigsten Male der Tag, an dem wir für immer Abschied zu nehmen hatten von ihm, der gewaltigsten Persönlichkeit in der gesamten sozialistischen Bewegung aller Zeiten bisher, neben seinem großen Freunde Karl Marx.

Welches der Anteil eines jeden der beiden an den Geistesschätzen gewesen ist, mit denen ihre gemeinsame Arbeit uns überschüttete, wird sich nie genau feststellen lassen. Seit 1844 bis zu Marx Tode, 1883, lebten und arbeiteten unsere Altmeister in innigster Gemeinschaft, einander gegenseitig anregend und hebend. Keiner von ihnen hätte das leisten können, was er geleistet, ohne den anderen.

Und nicht minder schwer als den Anteil jedes von ihnen am gemeinsamen Werke herauszufinden, ist es, eine Rangstufe unter ihnen festzustellen.

Allgemein wird Marx für den bedeutenderen gehalten; die Lehre, die beide in vereinter Arbeit begründet haben, wird als Marxismus bezeichnet, Engels selbst hat stets Marx als den Größeren betrachtet, hat von sich gesagt, er habe immer nur zweite Violine gespielt.

Doch damit wird zunächst nur eines bewiesen: Engels ganz außergewöhnliche Neidlosigkeit und Bescheidenheit seinem großen Freunde gegenüber. Keineswegs aber, daß er weniger zu leisten vermocht hätte als dieser.

Wie die Frage, wer größer war, Goethe oder Schiller, ist auch die gar nicht zu beantworten, wer größer war, Marx oder Engels, denn beide waren recht verschiedene Naturen. Allerdings völlig übereinstimmend in ihrer leidenschaftlichen Hingabe an die Sache des Proletariates, in ihrer theoretischen und politischen Auffassung und Methode. Aber doch verschieden nicht nur im Aeußern — der stämmige Marx neben dem schlanken, langen Engels; nicht nur im